

„Ich bewundere die Geduld der Deutschen“



Michael Jankowsky,
SPORTforum

Interview mit Almohammad Bahaa

Seit Anfang 2018 arbeitet Almohammad Bahaa bei der Ballsportgemeinschaft (BSG) Eutin erfolgreich als Integrationslotse. Er kam vor wenigen Jahren als ausgebildeter Lehrer von Syrien nach Deutschland. Der Stützpunktverein aus dem Kreis Ostholstein hat 820 Mitglieder in 14 Sparten und engagiert sich seit mittlerweile zehn Jahren für die Integration von Migrantinnen und Geflüchteten in die Gesellschaft.

Neben dem für Geflüchtete eingerichteten Fußballangebot und einem integrativen Boxangebot für junge Männer, bietet der Verein seit letztem Jahr auch Schwimmgruppen für Mädchen und Frauen sowie ein Gymnastikangebot für Ältere an. Der erste Vorsitzende Helmut Groskreutz betont, dass „ohne die Projektmittel aus dem Landessportverband über das Bundesprogramm Integration durch Sport oder über die Landesmittel für Sport mit Geflüchteten diese Umsetzung der Projekte für potenziell rund 1.500 in Eutin lebende Migrant*innen im Sportverein unmöglich wäre.“ Dem SPORTforum, das monatliche Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Hol-

stein, stand Almohammad Bahaa für ein Interview über seine Tätigkeit als Integrationslotse zur Verfügung.

Welche Aufgaben übernehmen Sie als Integrationslotse in Eutin?

Meine Aufgabe besteht darin, geflüchteten Menschen den Weg in den Sport zu vereinfachen. Ich arbeite bei der Stadt Eutin ehrenamtlich als Flüchtlingshelfer und habe über diese Tätigkeit viel Kontakt zu Migrantinnen und ihren Familien in der Stadt. Ich stelle den Kontakt zwischen den Geflüchteten und der BSG her. Hauptberuflich arbeite ich in einem DaZ-Zentrum (Deutsch als Zweitsprache) als Schulasistent. Dort unterstütze ich die Geflüchteten beim Erlernen der deutschen Sprache und bekomme natürlich auch sehr viel Kontakt zu den Menschen. Auf diese Weise bin ich gut vernetzt in Eutin.

Mit welchen Sportarten haben Sie bei der BSG zu tun?

Ich organisiere zwei Schwimmgruppen für Mädchen und Frauen. Die zweimal wöchentlich stattfindenden Schwimmkurse für Anfängerinnen werden sehr gut besucht. Es nehmen etwa 15 Mädchen und Frauen von 13 bis 35 Jahren mit großer Begeisterung teil. Alle konnten vorher nicht schwimmen. Sie kommen aus Syrien und Afghanistan. Untereinander verständigen sie sich mittlerweile auf Deutsch. Das fördert auch die neu erworbenen Sprachkenntnisse. Die Gruppen werden von der Übungsleiterin Alexandra Schirrmacher geleitet. Neben der Gruppe für Anfängerinnen gibt es auch einmal pro Woche eine Schwimmsportgruppe für Fortgeschrittene. Die Nachfrage nach beiden Gruppen ist sehr hoch. Seit einiger Zeit nehmen auch ein paar deutsche Mädchen und Frauen teil. So kann die Integration noch leichter gelingen.

Was bedeutet der Sport für die Geflüchteten, wenn Sie schon seit zwei Jahren oder länger in Deutschland leben?

Der Sport ist als Freizeitbeschäftigung sehr wichtig. Viele Geflüchtete haben schon in ihren Heimatländern Sport getrieben und möchten dies hier fortsetzen. Wenn Familien aus Eutin aus verschiedenen Gründen in andere Städte wie zum Beispiel Kiel umziehen, nehmen sie nur noch selten an den Sportangeboten in Eutin teil. Sie kommen aber weiter unregelmäßig. Die Frauen bekommen durch die Schwimmkurse ein stärkeres Selbstvertrauen und haben großes Interesse, auch längerfristig Sport zu treiben. So ist auch die Gruppe für fortgeschrittene Schwimmerinnen entstanden.

Haben sich die Themen, mit denen Sie als Integrationslotse zu tun haben, verändert?

Ja, sehr. Für die Menschen aus Syrien und Afghanistan wird das Thema Bildung immer wichtiger. Sie möchten in Deutschland etwas erreichen und streben gute Bildungsabschlüsse an. In den Familien ist das ein großes Thema. Das höre ich überall. Viele junge Geflüchtete nehmen sich auch ein Studium als Ziel vor. Das gilt für junge Frauen und Männer gleichermaßen.

Was hat Sie persönlich in Deutschland am meisten überrascht?

Besonders bewundere ich die Geduld und Pünktlichkeit der Menschen in Deutschland. Sie sind immer da, wenn man sich verabredet.

Der Text ist ein Nachdruck, er erschien im Februar 2019 erstmalig beim Landessportverband im SPORTforum.